

Zeitschrift: Wohnen
Band: 6 (1931)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Internationaler Genossenschaftstag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

restaurant, Bierhalle und Bar, soll die Hyspa einen Musterbetrieb sehen.

*

Hier stärke sich der Besucher, der unserm Rundgang folgt. Erst die Hälfte der Ausstellung hat er bisher mit uns durchwandert. Denn jetzt, hinübergehend auf das Vierfeld, steht er erst vor dem hallenreichen Gebäudekomplex der eigentlichen Hygieneausstellung.

Tritt er ein in den linken Flügel der tiefen Hofanlage, empfängt ihn die Ehrenhalle berühmter Schweizer Aerzte. Rings im grossen Raum stehen Bildwerke wegbahrender Forscher, eine bedeutende Reihe hervorragender Männer der Medizin, von Theophrastus Paracelsus, dem tiefen Deuter neugeahnter Zusammenhänge der Natur, über Albrecht v. Haller, den allumfassenden Geist, den Denker und Dichter, bis zu Theodor Kocher, dem grossen Chirurgen der Gegenwart, dessen Kunst der Nobelpreis vor aller Welt ehrte.

Die Gedächtnishalle bildet den Eingang zur wissenschaftlichen Abteilung. Dem Menschen im allgemeinen ist die erste Halle gewidmet. Die grossen Zusammenhänge von Leib und Leben werden allgemein verständlich zur Anschauung gebracht. Eine sorgfältige Auswahl der lehrreichsten Modelle des Hygienemuseums in Dresden bereichert diese Abteilung. In ihrer Mitte leuchtet das farbige Wunder, «der durchsichtige Mensch», ein unvergleichliches Meisterwerk moderner Wissenschaft und Technik.

Der allgemeinen Darstellung der Lebensvorgänge des Menschen schliesst sich die Gesundheitspflege des werdenden Organismus an, die Jugendhygiene, die sanitäre Fürsorge in der Schule und für Jugendliche. Den praktischen Verhältnissen der Gesundheitskontrolle der Schweizer Schulen entsprechend wird dieser Abteilung die Zahnheilkunde angegliedert.

Der Darstellung des gesunden Menschen folgt die Darstellung der Krankheit und ihrer Heilung. In verschiedenen Hallen werden Krankheitsforschung und Arzneimittel veranschaulicht, werden die Infektionskrankheiten vorgeführt, die als Seuchen ganze Völker gefährden, und werden, im Kampf gegen die Krankheit, das neuzeitliche Spitalwesen und die moderne Krankenpflege gezeigt. Wesen und Erscheinung der wichtigsten Erkrankungen, Bedeutung der Medikamente, Art der ärztlichen Behandlungsweise, Hilfe öffentlicher Fürsorge lernt hier der Besucher beurteilen. Und da die Pflege des Geistes erst die Gesundheit des Leibes ergänzt, vervollständigen seelische Hygiene, Fürsorge für Anormale und Irrenwesen diese allseitige Darstellung des gesunden und kranken menschlichen Lebens.

*

Doch die Ausstellung greift noch weiter. Der Therapie des Menschen folgt die Tierheilkunde. Die Halle des Veterinärwesens leitet vom medizinischen Gebiet hinüber zum wirtschaftlich-sozialen, indem ihr die Ausstellung der Metzger angegliedert ist. Der Darstellung der Behandlung und Kon-

servierung frischen Fleisches folgt die allgemeine Ausstellung der Nahrungs- und Genussmittel, ihrer Gewinnung und Prüfung. Dabei sind eigene Hallen der Milchwirtschaft und dem Obst und Most eingeräumt, sowohl wegen der allgemeinen Wichtigkeit dieser Nahrungsmittel, wie in Berücksichtigung der besonderen Bedeutung, die ihnen in unserm Land zukommt. Die Milchabteilung wird ergänzt durch eine Musterstallung, der Mosthalle ist die Ausstellung der Abstinenzbewegung angeschlossen.

*

Greifen diese Hallen, in denen Produktion und Konsumation im Vordergrund stehen, hinüber in das wirtschaftliche Leben, so führen die folgenden Abteilungen erst recht in die Zusammenhänge der Gesellschaft und in die Probleme der Sozialhygiene. In ihnen kommt zur Darstellung die Wohlfahrtspflege und die Versicherung, die Hygiene in Siedlung und Wohnung und der Einfluss von Kleidung und Mode auf die Gesundheit. Und endlich schliesst die grosse Doppelhalle für Industrie und Gewerbe diese Schau ab, in der die Gesundheitspflege in allen Verhältnissen des privaten und öffentlichen Lebens gewürdigt wird.

Wir sagten es zu Beginn: ein zukunftsfreudiger Wille neuer Lebensgestaltung durchwaltet die Hyspa. Es veranschaulicht in besonders reizvoller Weise diesen Lebenswillen und Zukunftsglauben, wenn in der Mitte der von Berner Malern mit Bildern geschmückten Hofanlagen das von Dr. Wander gestiftete Säuglingsheim steht, in dem die Pflege der Jüngsten vor den Augen aller Ausstellungsbesucher den verantwortungsvollen Dienst am werdenden Leben bekundet.

Der Zukunft erwartungsvoll zugewendet ist auch das Gebäude vor dem Hallenkomplex mit dem Restaurant und der Ausstellung für neuzeitliche Ernährung. Frau Nussbaum, die bewährte Leiterin des Ryfflihofes, wird hier jeden, der noch konservativ im Gestern und Heute altväterischer Essweise verharrt, freundlich in ein besseres Morgen der Hygiene des Magens locken. Und daneben kochen die wackeren Frauen des Schweizer Volksdienstes in der alkoholfreien Verpflegungshalle billig und kräftig für bescheidenere Börsen, für die Arbeiter und Angestellten der Ausstellung, für junge Sportsleute und für den zahlreichen Besuch der Schweizer Schulen.

*

Wir ergänzen unsere Besichtigung, wenn wir weiter die Ausstellung der Elektrizität, der sanitären Installationen und der Feuerwehr besuchen, und wir beenden unsere Wanderung mit Ferienfreuden und Kinderspiel, wenn wir schliesslich noch, an den Anlagen der Kleingärtner vorbei, zu den Weekend-Häusern gehen und zum Pfadfinderlager, zu den Spielplätzen und zum Kindergarten. Wieder umgibt uns hier, jetzt mit frohem Lachen und übermütigem Toben, der Geist, den wir so oft begegneten auf unserem eindruckreichen Gang durch die Ausstellung, der Geist freudigen Wachstums und Gedeihens.

Internationaler Genossenschaftstag

Wir freuen uns, nachträglich noch einige Bilder zu dem in der letzten Nummer veröffentlichten Artikel «Internationaler Genossenschaftstag» bringen zu können. An zwei dieser Aufnahmen, die wir der Liebenswürdigkeit des Herrn Photographen Friebe in Zürich verdanken, sehen wir so recht deutlich die Anteilnahme, welche unsere Baugenossenschaft in einzelnen Stadtkreisen an diesem Tag genommen haben. Wie schön und wie festlich mutet uns die Beleuchtung des Häuserblocks Neugasse-Ackerstrasse an. Es ist zu hoffen, dass ein solches Beispiel im nächsten Jahr Nachahmung finden wird. Eine zahlreiche Menge hört am Röntgenplatz auf die Worte von Nationalrat Redaktor Nobs, der unseren Baugenossenschaftlern die Bedeutung des Tages und die selbstverständliche Pflicht diesen Gedenktag auch äusserlich zu

feiern, klar machte. Recht interessant war auch eine Ausstellung, welche auf Anregung des Neuland-Verlages von der Buchhandlung Albert Müller in Zürich in einem grossen Sonderschaufenster aus Anlass des Genossenschaftstages veranstaltet worden ist. Unter dem Motto «Genossenschaften bauen Häuser», sah man da nicht nur die drei bislang erschienenen Bände der «Schriften des Schweizer Verbandes für Wohnungswesen und Wohnungsreform» Eberle, Kleinhäuser — Lier, Wärmetechnik und Wärmewirtschaft im Kleinwohnungsbau — Ruf, Die Baugenossenschaften der Schweiz) in guter Gruppierung ausgestellt, sondern auch die neuesten Hefte unseres deutschschweizerischen und des welschen Verbandsorgans.